

tilgt und durch allerlei Verzierungen ersetzt worden, und die Hs. enthält nur mehr

p. 1—13 die Statuten Herards von Tours vom Jahre 858 (Migne CXXI, 763—774)¹, deren Kapitel 96—113 durch den Ausfall jenes Blattes fehlen, und

p. 13—14 das Commonitorium desselben Erzbischofs an Wenilo von Sens (eb. Sp. 773—776).

9 (fol. 4), gegen Ende des 8. Jh. von mehreren Händen geschrieben, Quart, 197 Blätter, ist der Claramontanus n. 562, Meermannianus n. 583 und enthält anscheinend die beste Ueberlieferung der von Maassen nicht sehr passend nach der Herkunft eines Codex als *Collectio S. Mauri* bezeichneten Sammlung kirchlichen Rechts, von der bisher zwei Handschriften bekannt waren, der aus Saint-Maur-les-Fossés stammende Parisinus 1451, der um 800 geschrieben ist², und der dem 9. Jh. angehörende Vaticanus Reginae Lat. 1127 aus Angoulême, den Sirmond als *codex Tilianus* (nach dem Besitzer Du Tillet) Engolismensis benutzt hat³. Alle drei Hss. sind offenbar eng mit einander verwandt. Von dem Inhalt genügt es hier die für die Zwecke der MG. in Betracht

1) Vgl. Werminghoff, N. A. XXVI, 623, dem die Hs. nur aus Hardouin bekannt war. 2) Vgl. über die Pariser Hs. F. Maassen, Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande I, 1870, S. 613—624, und vorher in der Bibliotheca Latina juris canonici manuscripta I, 2 (Sitzungsberichte der philos.-hist. Classe der Wiener Akademie LIV, 1866), S. 173—184; Schriftproben bei Duchesne, *Liber Pontificalis* I, Tafel I, 2 (= Reusens, *Éléments de paléographie*, 1899, S. 78, Tafel 16) und M. Prou, *Manuel de paléographie*³, 1910, Tafel VII, 1. 3) Beide Hss. sind herangezogen von Duchesne a. a. O. I, S. XLIX ff. als F und F^b; Mommsen, *Liber Pontificalis* I, S. LXX als F¹ und F²; C. H. Turner, *Ecclesiae occidentalis monumenta iuris antiquissima* I, 1, 1—2. II, 1, Oxford 1899—1907, passim, als F und f; ferner von Maassen, MG. Concilia I, S. XIII und von E. Ch. Babut, *La plus ancienne décrétale*, Paris 1904, S. 53 ff. als P und V. Ueber den Vaticanus vgl. auch Bethmann, Archiv XII, 314; Pertz, SS. XVI, 485—487 (*Annales Engolismenses*) und dazu L. Delisle, *Notice sur les manuscrits originaux d'Adémar de Chabannes* (*Notices et extraits des mss. de la Bibliothèque nationale* XXXV, 1, 1896, S. 300); G. de Puybaudet, *Une liste épiscopale d'Angoulême* (*Mélanges d'archéologie et d'histoire* XVII, 1897, S. 279—284); Duchesne, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* II², 1910, S. 64. Babut a. a. O. S. 54 identifiziert den Vaticanus mit dem 'codex ms. optimae notae viri clarissimi Claudii Hardy senatoris Parisiensis' († 1678), den Hardouin in den ersten drei Bänden seiner *Acta conciliorum* (1714) öfter benutzt und genannt hat; doch ist es mir zweifelhaft, ob er beide mit Recht gleichgesetzt hat. Ist der Hardyensis etwa die Haager Hs.?